

Schulzentrum Grieskirchen

Oberösterreich, 2011

Architektur | Marte.Marte Architekten

Text | Marina Hämmerle

Bilder | © Bruno Klomfar

Pläne | © Marte.Marte Architekten

Der Schulkomplex ist auf einer markanten Geländekuppe über der oberösterreichischen Bezirkshauptstadt Grieskirchen situiert. Ähnlich einer Kloster- oder Wehranlage besetzt ein lang gestreckter, nach außen als Geviert ablesbarer Baukörper, durchzogen von inneren Hofstrukturen, die städtebaulich bedeutende Situation. Klar abgegrenzt zum Landschaftsraum eröffnet sich im Inneren der Anlage eine urbane, räumliche Struktur mit Wegen, Plätzen und abstrahiertem Garten.

Mit individuellen Grundrisskonzepten reagieren die vier Schultypen – zwei Hauptschulen, eine polytechnische und eine höhere technische Schule – auf ihre Anforderungen. Ausblick auf die Stadt bieten die Unterrichtsräume, untereinander kommunizieren sie über die Höfe. Die eigenständigen Baukörper sind aus dem Sockel herausmodelliert, so auch die zentral gelegenen Turnhallen, der Sportplatz ist nordseitig vorgelagert.

Vier verschiedene Formate versetzen die scheinbar gleichförmigen, horizontalen Fensterbänder in Schwingung. Subtil schieben sich die in schwarzem Aluminium gehaltenen Fenster-Passepartouts in die Ebene des Stahlbetonskeletts, verweben so die rhythmisch akzentuierte Fassadenstruktur in die vordergründig homogene Betongestalt. Allein die zu einem Bauteil zusammengefassten drei Turnhallen durchbrechen mit ihren vertikal betonten, zweigeschoßigen Fenstern diese Ordnung und setzen einen strukturellen Kontrapunkt.

Im Inneren sitzen die Eichenfenster wandbündig, bilden mit ihren holzbelegten Laibungen tiefe Nischen ins Freie und schaffen Sichtbeziehung zwischen Klassenraum und Gangzone. Vitrinengleich geben sie den Blick frei auf Arbeiten der Schüler/-innen, beleben und prägen durch wechselnde Bespielung den auf wenige Materialien reduzierten Raum. Lichthöfe in der Gangzone, Fassadenzugang durch freigespielte Treppen- und Sanitärkörper und ausgedehnte Foyerbereiche an den Außenwänden garantieren Sonneneinwirkung und Sichtbezüge. Das Stahlbetonskelett mit seiner optimierten Gebäudehülle aus hochwertigen Fensterelementen, Alupaneelen und Sichtbetonscheiben garantiert langfristig höchste Flexibilität und Energieeffizienz.

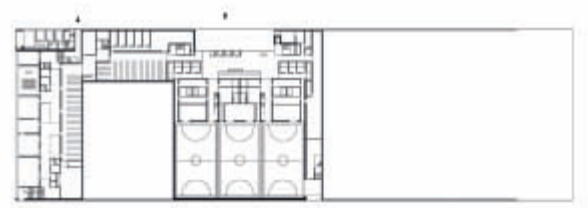
Autoren:

Marte.Marte Architekten
Bernhard Marte, Stefan Marte

www.marte-marte.com

Projektdaten:

Bauherr: Stadtgemeinde Grieskirchen | Architektur: Marte.Marte Architekten | Statik: Schindelar ZT GmbH | Baufirmen: Arge Habau und Auböck | Bauphysik: TAS | Baubeginn: August 2008 | Fertigstellung: Februar 2011 | Grundstücksfläche: 61.680 m² | Bebaute Fläche: 12.016 m² | Nutzfläche: 17.613 m² | Umbauter Raum: 100.550 m³

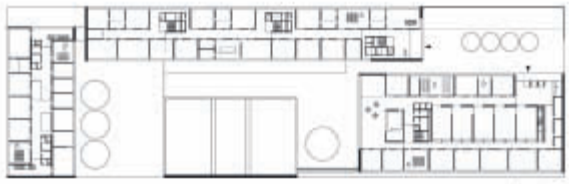


ebene -02



ebene -01





ebene 00



ebene +01

Subtil schieben sich die in schwarzem Aluminium gehaltenen Fenster-Passepartouts in die Ebene des Stahlbetonskeletts, verweben so die rhythmisch akzentuierte Fassadestruktur in die vordergründig homogene Betongestalt.

